

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. —
„ „ Halbjahr 7 „ 50
„ „ Vierteljahr 4 „ 50
„ „ einen Monat 2 „ 20
m. Bringer-
lohn 13 M. 50 Pf.
8 „ 70 „
5 „ 50 „
2 „ 50 „

Cur- und Fremdenliste.

13. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . 5 Pf.
„ „ Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 346.

Samstag den 13. December

1879

Für unendlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9,
anzuzeigen. Die Redaction.

592. ABONNEMENTS-CONCERT

des
Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Löstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Felsenmühle“ Reissiger.
2. Erlkönig, Lied Schubert.
3. Nachtfalter, Walzer Joh. Strauss.
4. Finale des 1. Akts aus „Die Hugenotten“ . Meyerbeer.
5. Ouverture zu „Die diebische Elster“ Rossini.
6. Andante aus der Sonate pathétique Beethoven.
7. Potpourri aus Verdi's „Ernani“ Stasny.
8. Winterflocken-Galop Bilse.



Samstag den 13. December, Abends 8 Uhr:

Réunion dansante im grossen Saale.

Ball-Dirigent: Herr Otto Dornewass.
(Ball-Anzug, für Herren: Frack und weisse Binde.)

Kinder haben keinen Zutritt.

Städtische Cur-Verwaltung:
F. Heyl.

2077

Merkel'sche Kunst-Ausstellung Kgl. Hof-Kunsthandlung

— Neue Colonnade — Mittelpavillon —

Abonnements für das Jahr 1880 können jetzt
schon gelöst werden

für eine Familie Mark 15.

für eine einzelne Person Mark 10.

und als passendes Weihnachtsgeschenk sehr zu
empfehlen. 1895

Feuilleton.

Ein Besuch auf der Südsee-Insel Pitcairn.

Das unter englischer Oberhoheit stehende Inselchen Pitcairn, welches
mehr durch die merkwürdige Geschichte seiner Bevölkerung, als durch
seine Lage, Grösse &c. bekannt geworden ist, wurde im Juli d. J. von dem
englischen Kriegsschiffe „Opal“ unter Capitän Robinson's Commando auf-
gesucht. Das Schiff überbrachte den Insulanern als Geschenk der Königin
Victoria eine Orgel. Die Insel — sie ist die südöstlichste der Paumotu-
Inseln im südlichen Polynesien — ist so völlig von den Routen des Schiffs-
verkehrs abgelegen, dass das Anlaufen eines Schiffes oder gar eines Kriegs-
schiffes ein Ereigniss für die Bewohner ist. Nur wenige Seeleute haben
daher Gelegenheit gehabt, jenes Inselchen und seine originellen, biederer
Bewohner durch eigene Anschauung kennen zu lernen, dessen ideale Staats-
verfassung allen europäischen Staaten als Muster dienen könnte. — Englische
Meuterer siedelten sich im Jahre 1790 mit zwölf Tahitierinnen hier an und
lebten mit ihrer Nachkommenschaft völlig ohne Verbindung mit der Welt.
Die in Lord Byrons Roman „The Corsair“ geschilderten Persönlichkeiten
sind übrigens mit den Meuterern identisch und der Roman schliesst da, wo
die Geschichte Pitcairns anfängt. Im Jahre 1808 wurde diese Colonie von
dem amerikanischen Capitän Folger aufgefunden, die Bevölkerung war zu
der Zeit schon auf 50 Köpfe angewachsen. Ihre Sittenreinheit, die wahr-
haft patriarchalischen Zustände, welche damals bei den Bewohnern angetroffen
wurden, haben sich bis auf den heutigen Tag erhalten. Der älteste Mann
der Insel ist immer zugleich das Staatsoberhaupt, welchem ein Parlament
aus sämtlichen Familienvätern zur Seite steht, der erstere ist zugleich der
einzige und oberste Richter. Der jetzige Lenker des Staatsschiffs, und

nirgends hat dieses Bild mehr Berechtigung als hier, da das Boot der Insel zu
steuern eine der Hauptobligationen des jedesmaligen Aeltesten bildet, zeigte
sich den doppelten Anforderungen seines hohen Berufs völlig gewachsen und
documentirte dies schon bei der Bergung der Orgel in dem kleinen Gig durch
schwere Brandung und bei den schwer zugänglichen, steilen Küsten der Insel
seine Geschicklichkeit in der Führung des Bootes. Trotz der geringen Frucht-
barkeit bewahren die Eingeborenen eine treue Anhänglichkeit an das heimatliche
Eiland. Im Jahre 1830, als eine Uebervölkerung eingetreten, ebenso
im Jahre 1856, als die Bevölkerung wieder auf 196 Köpfe angewachsen
war, verpflanzte man den grössten Theil nach Tahiti und Norfolk; immer
aber kehrten Viele wieder nach Pitcairn zurück. Die englische Sprache wird
auf der Insel ziemlich rein gesprochen, doch wird man daran erinnert, dass
das Englische, dessen sie sich bedienen, noch aus dem vorigen Jahrhundert
stammt. Der Branntwein ist auf der Insel durchaus verpönt, im Tausch-
handel wird er stets mit grösster Bestimmtheit zurückgewiesen. Nach ihren
Gesetzen sind die männlichen Einwohner nach Erreichung eines bestimmten
Alters verpflichtet, sich zu verheirathen. Fremde Ansiedler von der Insel
fernzuhalten, welche sich vielleicht der bestehenden Ordnung nicht fügen
und so der Gemeinde verderblich werden möchten, ist die Hauptsorge der
Einwohner, die einen zweiten Grund noch hierin hat, dass die Insel die jetzige
Bevölkerung kaum zu ernähren vermag. Durch die Fürsorge der englischen
Regierung wird die Colonie, die kleinste Englands, mit den nöthigen Be-
dürfnissen versehen, sogar ein Pastor befindet sich jetzt auf der Insel (Simon
Joung). Die Colonie bewahrt eine treue Anhänglichkeit an England und
die Königin Victoria. Das Geschenk derselben erregte bei den biederer,
wahrhaft religiösen Insulanern die lebhafteste Freude. Bei der Bergungs-
arbeit, als sie das Boot durch die starke Brandung brachten, dann die Orgel
über die steilen und schlüpfrigen Klippen zu ihrer 250 Fuss von der See
entfernten Ansiedelung Adamstown trugen, sangen sie mit dankbarem Herzen

Angekommene Fremde.

Wiesbaden, 12. December 1879.

Der Nachdruck der Cur- & Fremdenliste oder eines Theils derselben ist untersagt und wird auf Grund des Gesetzes vom 11. Juni 1870 gerichtlich verfolgt.

Adler: Hansen, Hr. Kfm., Paris. Rathgeber, Hr. Kfm., Cöln. Worrnann, Hr. Kfm., Berlin. Mayer, Hr. Kfm., Reuthlingen. Hartmann, Hr. m. Fr., Worms. Königsberger, Hr. Kfm., Crefeld. Heckler, Hr. Kfm., Cöln.
Einkorn: Grimmeisen, Hr. Kfm., Oberstein. Adler, Hr. Kfm., Offenbach. May, Hr. Kfm., Metz. Schwengen, Hr. Kfm., Essen. Becker, Hr. Kfm., St. Goarshausen.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): Bessinger, Hr. Rent., Hamburg.

Nassauer Hof: Duncker, Hr., Hamburg.

Alter Nonnenhof: Zimmermann, Hr. Kfm., Mannheim. Bock, Hr. Kfm., Eibelfeld. Meyer, Hr. Kfm., St. Goarshausen.

Tannus-Hotel: Lawaczek, Hr. Apotheker, Ottweiler.

Hotel Trinhammer: v. Lindenau, Hr. Baron, Karlsruhe.



Sonntag den 14. December, Nachmittags 4 Uhr:

40. Symphonie-Concert

(593. Concert im Abonnement)

des städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. Ouverture Nr. 1 zu „Leonore“ Beethoven.
2. Vierte Symphonie, in A-dur Mendelssohn.
3. Wallenstein's Lager, Scherzo aus der Wallenstein-Symphonie Rheinberger.
4. Ouverture zu „Ali Baba“ Cherubini.

Numerirter Platz: 1 Mark.

Abonnements- und Curtaxkarten sind bei dem Besuche dieses Symphonie-Concertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Bei Beginn des Concertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Cur-Direction: F. Heyl.

Curhaus - Restaurant. Bier-Salon.

Von 1-3 Uhr Diners nach der Karte.

Extra Wein-Preise.

Aechtes Erlanger Export-Bier.

Pilsener Lager-Bier.

2 Billards in Neben-Salons.

1616

Medicinische Weine

als: Madeira, Malaga, Marsala, Sherry, die so beliebten Tokayer von den Herren Lubowsky aus Berlin, Herrn Fuchs aus Hamburg, sowie echten alten Rum und Cognac empfiehlt die Drogenhandlung von

1813

H. J. Viehoveer, Marktstrasse 23.

Allerlei.

In der Schweiz sind eine ganze Reihe von Unglücksfällen zu beklagen. Aus Lindau beispielsweise schreibt man: „Gestern tobte über unserem See ein solch' gewaltiger Sturm, dass selbst die grösseren Dampfer ihre Fahrten einstellten. Ein leeres Segelschiff mit 3 Personen, das am Morgen von Romanshorn weggefahren war, wurde in der Nähe des Lindauer Hafens vom Sturme gepackt und einige Stunden von den mächtigen Wellen herumgeworfen. Segelstange, Ruder und Steuerruder zerbrachen und es wurde schliesslich der Bayerische Dampfer „Maximilian“ hinausgeschickt, das Schiff mit seinen Insassen, die ganz mit Eis überzogen waren, in den Hafen zu schleppen, was auch glücklich gelang.“ — Die ganze Schweiz aber ist der Schauplatz von Unglücksfällen gewesen. So schreibt man auch aus Bern: „Vorgestern Nacht gegen 2 Uhr Morgens wurde Bern von einem bis gestern Vormittag 10 Uhr in fast stets gleicher Stärke anhaltenden Orkan heimgesucht, über welchen von allen Seiten Unglücksbotschaften eintreffen. Von dem neuen Quaiesturze in Vevey, der unmittelbaren Folge desselben, habe ich bereits telegraphisch Mittheilung gemacht. Hier in Bern wurden Dächer abgedeckt, Kamine umgestürzt, zahllose Fenster eingedrückt und Fenstervorläden abgerissen; auf den Strassen und in den Wäldern Bäume zu Tausenden enturzelt. — In Freiburg hat die berühmte hängende Brücke so arge Beschädigung erlitten, dass der Verkehr auf derselben eingestellt ist; in Belfaux warf der Orkan sogar den Kirchturm um; wohl aber die grösste Gefahr hat die Stadt Neuenburg ausgestanden. Dort brach beim heftigsten Sturme ein Kaminbrand aus, der aber glücklicherweise Dank dem vielen auf dem Dache lagernden Schnee gelöscht werden konnte. Noch lässt sich der angerichtete Schaden in seinem ganzen Umfange nicht überblicken, da bei dem in Folge des grossen Schneefalles vielfach gebemmen

Marzipan

Königsberger und Lübecker,
bereitet täglich frisch 2055
H. L. Kraatz, Langgasse 51.

ЧЕРНЫЙ ЧАЙ

und Theater-Confect empfiehlt

H. L. Kraatz, Langgasse 51.

Badhaus & Hotel zu den

„Weissen Lilien“

Häufnergasse 8.

Nähe dem Curhaus und Theater, den Promenaden und der Trinkhalle, empfiehlt sich bei billigen Preisen und aufmerksamer Bedienung. 2063

Hôtel & Badhaus zum Stern

vis-à-vis dem Curhaus, Promenaden & Theater sowie nächster Nähe der Kochbrunnen- und Schützenhofquelle. Grosse luftige Badehalle, mit geschlossenen und offenen Bädern für Wintercur. Elegante Zimmer für Einzelreisende sowie Familien. Pension während des ganzen Jahres. Billige Preise, Aufmerksame Bedienung.

2017

J. Bauer, Besitzer.

Robes & Confections

ci-devant

2007

Chr. Schnabel

Tailleur pour Dames

Dressmaker

3 grosse Burgstrasse 3.

Eine Parthie eleg. u. einf.

Damen u. Kinderhüte,

sowie alle Putz- u. Modeartikel zu bedeut. billigeren Preisen. 2049

Langgasse 50 C. A. Bender, am Kranzplatz.

Meine neu gebaute Villa Park-

strasse No. 3 (nächst dem Cur-saal gelegen), comfortable eingerichtet, ist an eine Familie auf sofort zu vermieten. Näheres: Parkstrasse No. 2 bei

1910

K. Heiser.

VISITENKARTEN

Monogramme, Namen & Wappen
auf beliebige Briefpapiere.

100 Visitenkarten von M. 1,50 an
reiche Muster-Auswahl. 1944

H. W. Zingel, Hofdruckerei.
Kleine Burgstrasse Nr. 2.

Leberberg 4, Villa Nizza,

möbl. Zimmer mit Pension.

1881

Für die Nothleidenden in Ober-

schlesien sind eingegangen:

a) bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss: Von Herrn von Strauss 16 M., Hr. Gustav Platenius 10 M., H. M. 5 M., Hr. James Bischoff 150 M., Hr. Gen. v. V. 10 M., Hr. Rentner Moritz Gradenwitz 30 M., C. H. 10 M., Hr. Buchholz 5 M., H. v. W. 10 M.

b) bei Herrn Commerzienrath Graeber: Von Hr. Commerzienrath Graeber 100 M., Hr. Rentner Lietzmann 20 M., E. F. G. 10 M., Hr. Reg.-Rath von Bertouch 5 M.

c) bei Herrn Präsident von Heemskerk: Von Herrn Generalint. v. D. 20 M., Frau von H. 5 M., Hr. Julius von Knoop 100 M., Hr. Major von Chamisso 2 M., Frau Ober-Med.-Rath Thilenius 5 M., Frau General von Heemskerk 5 M., Hr. Geh. Rath Dr. Genth 10 M., Hr. Thierry-Preyer 50 M.

d) bei Herrn Oberbürgermeister Lanz: Von Fr. G. St. 1 1/2 M., Herrn E. W. 7 M., Frau E. K. 3 M., Hr. Stadtrechner Maurer 5 M., Hr. W. L. 5 M., Hr. Secr. Brokmann 1 M., zusammen bis jetzt 600 M. 50 Pf., welcher Betrag heute dem betreffenden Comité übermittelt worden ist.

Ferner sind bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss eingegangen für die Abgebrannten zu Traben: von Frau S. 3 M., H. M. 5 M., Hr. James Bischoff 30 M.

Von Chr. R. zu Hadamar: 1 woll. gastr. Kinderrock, 2 Paar woll. Strümpfe, 1 Kaputze, 2 Kindermützen.

Desgleichen bei Herrn Oberst von Tschudi: von F. Z. 10 M.

Desgleichen bei Herrn Polizei-Director Dr. von Strauss für die Verunglückten in der Grube bei Zwickau: Von H. M. 5 M.

Desgleichen für hiesige Arme: von Herrn Gustav Platenius 10 M.

Mit Dank wird um weitere Gaben gebeten. Wiesbaden, den 9. Dec. 1879. 2080

Verkehre die meisten Berichte noch nicht eingetroffen sind. Hier und anderswo ging dem Orkan ein Gewitter mit Donner und Blitz voraus.

Man sieht, dass in ganz Europa in diesem Jahre der Tyrann Winter gleichmässig wüthet, — am Ende können wir trotz der Kalte und trotz des Schnees noch immer von Glück sagen, dass wir von der Pariser Theuerung und von den Schweizer Unglücksfällen verschont geblieben sind. Wir stehen indessen noch nicht am Ende unserer Prüfungen, da der „New-York-Herald“ folgende Depesche vom 8. December veröffentlicht: „Eine starke atmosphärische Strömung wird zwischen dem 11.—13. Dec. an den Küsten von England, Norwegen und Frankreich ankommen; sie wird von Regen und vielleicht von Donner und Blitz begleitet sein und auf dieselbe werden Schneefall und nordwestliche Windstürme eintreten. Nördlich vom 40. Breitengrade herrschen Gewitter auf dem atlantischen Ocean.“

Ein ungewöhnlicher Weg. Als vorgestern Abend der sogenannte Strassburger Zug im Neckarbahnhof zu Frankfurt ankam, konnte ein Coupé zweiter Classe, in welchem ein Franzose sass, trotz aller Anstrengungen, weil es gefroren war, nicht geöffnet werden und blieb nichts weiter übrig, als dass der Fremde, um seinen Einzug in Frankfurt bewerkstelligen zu können, den Weg durch's Fenster nahm.

Nizza, 6. Dec. Gestern Nachmittags jagte der Fürst mit Gefolge. Hierbei ent-lud sich zufällig die Flinte des Oheims des Fürsten, Oberst Catargi, und drang die ganze Ladung in die rechte Hand und den Unterleib des Sanitätschefs und fürstlichen Leibarztes Doctor Giorgievics. Gegen 70 Schrotkörner sind in den Körper gedrungen. Der Patient wird im fürstlichen Palais gepflegt.

Auf den Stadtschultheissen Bätzner von Wildbad wurde dieser Tage ein Mord-anfall gemacht; als derselbe in einem Schlitten von Sprollenhans nach Wildbad fuhr, schoss ein gewisser Hutzel von Nennensniss eine Pistole mit den Worten: „Auf Dich habe ich schon lange gewartet, jetzt musst Du sterben“, auf ihn ab, wodurch Bätzner am Nacken gestreift wurde. Hutzel wollte noch einen zweiten Schuss abfeuern, allein der Stadtschultheiss sprang aus dem Schlitten und der Attentäter, der bis jetzt noch nicht ergriffen werden konnte, entflo.

Französische Geographie. Aus Paris wird geschrieben: Der Roman „Le Roi Vierge“ von Catulle Mendès, welcher im Feuilleton der Lanterne erscheint und der an einem bekannten süddeutschen Hofe spielt, enthält täglich die spasshaftesten Irrthümer; aber heute mussten wir doch ganz besonders lachen, als Catulle Mendès eine pathetische Schilderung des Oberammergaus mit den Worten beginnt: „Oberammergau, in einer grünen Thallehne der Thüringischen Alpen gelegen . . .“